



ABC-Kommission

**Jahresbericht 2022 zum Corona-Soforthilfeprogramm für
Kinder, Jugendliche und Familien**

Inhalt

Abstract.....	3
Gesamtübersicht Corona-Soforthilfprogramm 2022	5
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Soziale Dienste - Bezirkssozialdienst.....	6
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit - Ferienprogramm.....	8
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit - Software Ferienprogramm	9
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit - Ferienpass.....	10
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit - Jugendmedienzentrum Connect	11
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Soziale Dienste - Jugendsozialarbeit an Schulen	12
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Erziehungsberatungsstelle.....	13
ELAN GmbH - Jugendberatungsstelle.....	15
ELAN GmbH - Sprachbrücke	17
Referat Schule, Bildung, Sport, Gesundheit - Bildungsbüro – Projekt Lem:Förderung	19
<i>Außerhalb des städtischen Soforthilfe-Programms</i>	<i>20</i>
Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule (KITA-GTS)	20
ELAN GmbH - Sprachbrücke Ukraine	21

Jahresbericht 2022 zum Corona-Soforthilfeprogramm der ABC-Kommission für Kinder, Jugendliche und Familien

Abstract

Das von der ABC-Kommission für das Jahr 2021 erarbeitete Soforthilfeprogramm zur Reduzierung von Belastungen in Folge der Pandemie-Maßnahmen bei Kindern, Jugendlichen und Familien wurde durch Beschlüsse der Ausschüsse für Schule, Bildung, Sport und Gesundheit, für Jugendhilfe und Jugendhilfeangelegenheiten sowie des Finanz- und Verwaltungsausschusses im Jahr 2022 fortgesetzt. Hierfür wurden den beteiligten Dienststellen 255.300 Euro zur Verfügung gestellt.

Das Programm wurde bereits 2021 durch die ABC-Kommission entwickelt, vorausgegangen waren Einschätzungen der gravierendsten Bedarfslagen seitens der beteiligten Stellen (Vertreter/-innen aus Grundschulen, Mittelschulen, Berufsschulen, JaS, Erziehungsberatung, Kita, BSD, Jugendarbeit, ELAN GmbH, Gesundheitsregion u.a.). Diese Einschätzungen lenkten den Fokus v.a. auf die seelischen und psycho-emotionalen Folgen durch die Zunahme (familiärer) Spannungen, Überlastung Erziehender, ungesteuerte Mediennutzung, steigende System- und Bildungsferne sowie auf zu erwartende Probleme bei der beruflichen Integration.

V.a. die Schließung von Schulen, Kitas und anderen Bildungseinrichtungen wurde von Experten schon früh in der Pandemie kritisch gesehen, da schwerwiegende Folgen nicht nur hinsichtlich von Bildungsfortschritten, sondern auch hinsichtlich der psychischen und z.T. auch körperlichen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen befürchtet wurden.

Diese Befürchtungen wurden mittlerweile durch zahlreiche nationale Studien bestätigt (z.B. die [COPSY-Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf](#) oder die [Corona-KiTa-Studie des Deutschen Jugendinstituts](#)). Besonders von den negativen Auswirkungen betroffen sind Alleinerziehende, sozial schwache und bildungsferne Familien. Für die Stadt Fürth konnten die Annahmen schon früh durch die beiden Sonderausgaben des kommunalen Bildungsberichts („Corona-Reports“) 2020 und 2021 belegt werden¹.

Im Jahr 2022 beschäftigte sich auch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe mit der Frage, ob nicht auch das Bildungswesen in Deutschland zur sog. kritischen Infrastruktur gezählt werden müsste und kam in einer umfangreichen Betrachtung zu folgendem Ergebnis:

Die Kritikalität des Bildungswesens ergibt sich keineswegs nur daraus, dass an dere Kritische Infrastrukturen durch Kaskadeneffekte von Schulschließungen beeinträchtigt werden können. Funktionseinschränkungen im Bildungswesen verletzen vielmehr fundamental bedeutsame Rechte von Kindern und Jugendlichen. Sie verschärfen Bildungsungerechtigkeiten, gefährden Bildungsabschlüsse und verursachen erhebliche negative psychische, soziale sowie nicht zuletzt ökonomische bzw. volkswirtschaftliche Effekte. Perspektivisch kann ein funktionsbeeinträchtigtes Bildungswesen mit Benachteiligungen im internationalen Wettbewerb, der Gefährdung von gesellschaftlichem Wohlstand und Wohlergehen sowie nicht zuletzt auch einer politischen Destabilisierung verbunden sein.²

Mittlerweile haben einige der verantwortlichen Gesundheitspolitiker/-innen die lange Schließung von Schulen und Kitas als Fehler eingeräumt. Die Inhalte und Angebote des städtischen Soforthilfeprogramms waren aus dieser Perspektive zum Ausgleich von Benachteiligungen nicht nur gerechtfertigt, sondern

¹ Erhältlich auf der Webseite des Bildungsbüros Fürth unter: <https://bildung-fuerth.de/downloads/>

² Vgl. „Vulnerabilität und Kritikalität des Bildungswesens in Deutschland – Eine Betrachtung aus Sicht des Bevölkerungsschutzes“. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Bonn. 2022

trafen auch genau ins Zentrum der Bedarfslagen. Dies war umso bedeutender, als das große Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ diese Bedarfslagen inhaltlich zum großen Teil verfehlte.

Auch die regional gerechte Verteilung der Mittel war leider nicht gewährleistet. Der rechnerische Anteil von 2 Milliarden für die Stadt Fürth beträgt etwa 3.050.000 Euro. Die Hälfte des Programms, die sog. „Bildungsmilliarde“ wurde über die Länder verteilt. Der Freistaat Bayern finanzierte hieraus u.a. das schulische Programm „gemeinsam.Brücken.bauen“. Genaue Zahlen sind nur für den Bereich der Grund- und Mittelschulen bekannt, es ist aber davon auszugehen, dass diese Mittel in etwa entsprechend des Fürther Anteils zur Verfügung standen; zu Umsetzungs- und Personalproblemen vor Ort wird auf den 2. Corona-Report des Bildungsbüros verwiesen.

Die sog. „Sozialmilliarde“ entzog sich dagegen jeder weiteren Steuerung, da sie über zwischengeschaltete Stellen wie große Stiftungen verteilt wurde. Was davon vor Ort ankam hing also von der Kenntnis und der Initiative örtlicher Träger und Akteure ab. Aktuell summieren sich die dem Bildungsbüro bekannten Mittel aus der Sozialmilliarde, die vor Ort tatsächlich verwendet wurden, auf etwa 220.000 Euro.

Folgende Stellen erhielten 2022 Mittel aus städtischen Soforthilfeprogramm: die kommunale Jugendarbeit, die Erziehungsberatungsstelle, Der Bezirkssozialdienst (BSD), die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), das Bildungsbüro sowie die ELAN GmbH. Der Jahresbericht 2022 gibt einen Überblick über die durch das Soforthilfeprogramm ermöglichten zusätzlichen Leistungen und Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Diese beinhalten größtenteils individuelle Beratungen und/oder Hilfen für Betroffene, die so im Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ leider kaum zu finden waren.

Nachfolgend geben wir einen Gesamtüberblick über das Programm, gefolgt von Kurzberichten der einzelnen Stellen nach einer gemeinsamen Vorlage.

Gesamtübersicht Corona-Soforthilfprogramm 2022

Bedarfslage	Verantwortung	2022		Zentrale Ergebnisse	Ausblick	2023	
		Personalk.	Sachk.			Personalk.	Sachk.
		(auch Honorare)				(auch Honorare)	
Ungesteuerte Mediennutzung und fehlende Medienkompetenz, Unterentwicklung sozialer Kompetenzen: Medienbildung ausbauen (Kooperationen mit Schule, Mediennutzungs-Workshops), Angebotskoordination Ausbau niedrigschwelliger Angebote, Ferienprogramm, Ferienpass & Jugendferienprogramm	JgA - Jugendarbeit	37.000,00	52.000,00	Ferienprogramm + Ferienpass: Versteigerung des Ferienpass, Relaunch Website/Buchungssystem, ges. 2124 Ferienpässe ausgestellt für 227 Angebote 3 Tage Abenteuerfreizeit am Brombachsee, 11 TN, 10-15 Jahre 3 Tage Jugendfreizeit in Freiburg, 13 TN, 10-16 Jahre 5 Tage Ferienfreizeit im Bayerischen Wald, 15 TN ab 12 Jahren 7 Tage Ferienfreizeit auf Borkum, 15 TN, 12- 5 Jahre Jugendmedienzentrum Connect: 241 Angebote und Aktionen (84 Schulaktionen, 17 Events, 8 Fortbildungen, 97 Offene Angebote, 24 Ferienaktionen) Erreicht wurden 5906 Personen 842 Aktionsstunden von Honorarkräften Stundenaufstockung (3 Std./Wo) einer MA	Ferienprogramm + Ferienpass: Weiterentwicklung der Ferienfreizeiten, die v.a. einkommensschwachen Familien zugute kommen; Software ist aktuell zukunftssicher, Mehrsprachigkeit des FePro nun im Blick; Ferienpass ist verstetigt. Jugendmedienzentrum Connect: Personaldecke ist weiterhin zu niedrig für Menge an Anfragen, Mittel für Honorarkräfte weiterhin notwendig, um den Bedarf decken zu können.	37.000,00	52.000,00
Zunahme von Systemferne, häuslicher Gewalt, Kindeswohlgefährdung, Verwahrlosung: Gewaltprävention, Persönlichkeitsentwicklung, struktureller Ausbau Beratungsangebote	JgA - BSD	44.000,00	800,00	PK: Aufstockung des Personals um 28 Wochenstunden vom 1.2.2022 bis zunächst 31.12.2022 (verlängert bis 31.12.2023) SK: Bereitstellung von Gutscheinen (Lebensmittel, Hygieneartikel, Kleidung) für akute Notlagen	Bei Ende der Finanzierung: Erneute Umverteilung der Fälle, erhebliche Verzögerungen in der Unterstützung der Familien	44.000,00	800,00
Zunahme Überlastung Alleinerziehender, Zunahme langfristiger innerfamiliärer Spannungssituationen: Erweiterung des Beratungsangebots, Zusätzliche Sprechstunden für Zielgruppe, aufsuchende Beratung, Online-Beratung	JgA - Erziehungsberatung	60.000,00	2.500,00	Aufstockung Personal um 32 Std./Wo. Zusätzliche Beratung von 63 Personen Etablierung aufsuchendes Angebot an 4 Schulen, konkrete Beratung v. 85 Kindern	Fortführung der neuen Projekte, zus. Etablierung einer Mädchengruppe, Erweiterung Zugang für Alleinerziehende/Koop mit MGH Bei Ende der Finanzierung: Ende der Angebote	60.000,00	2.500,00
Unterentwicklung sozialer Kompetenzen, zunehmende Systemferne, Zunahme familiärer Spannungssituationen: Ausbau JaS als Bindeglied zwischen Schule, Familien u. Beratungsstellen	JgA - JaS		4.500,00	Sachmittel, u.a. für Einzelfallhilfe (Visualisierungs- und Bastelmaterialien, Punching-Ball und Boxhandschuhe), Projekte (Materialien zum Feuerspucken, für Bewegungsangebote), Arbeiten mit Gruppen (Materialien für Kooperationsspiele, Musikboxen)	Themen der JaS bleiben gleich, steigen aber in Intensität und Häufigkeit an; Möglichkeit zum Einkauf externer Honorarkräfte erscheint sinnvoll.		4.500,00
Fehlende Beratung und Unterstützung am Übergang Schule-Beruf: Zusätzliches kurzfristiges Beratungs- und Unterstützungsangebot; Beratungsbus in Koop. mit Schulen	ELAN	30.000,00	4.500,00	Aufstockung Personal 20 Std./Wo. Etablierung KiQ-Beratungsbus (fährt monatlich alle MS an), Beratung von 120 SuS, 25 Vermittlungen in Praktika, Überführung von 15 in weitere Beratung Orga/Durchführung Hand-In-Hand	Weiterführung der Arbeit, der KiQ-Bus ist an den Schulen etabliert und stellt ein notwendiges Bindeglied am Übergang Schule-Beruf dar. Bei Ende der Finanzierung: Ende des Angebots, das sich anderweitig nicht auffangen lässt.	30.000,00	4.500,00
Lern:Förderung & Sprachbrücke: Unterstützung für beachtete Schüler/-innen durch Studierende & Muttersprachliche Sprachmittler/-innen für GS und MS zur Erleichterung der Elternarbeit (Je 10.000 als Ko-Finanzierung zu gleichem Anteil privater Förderung); für das kommende Schuljahr	Rf. I/BB			Sprachbrücke: Koordinierung v. 44 Übersetzer/-innen mit 21 verfügbaren Sprachen für Elternarbeit an GS, MS, FöZ, 2022 insgesamt 328 Einsätze (ohne Anfragen Ukraine) Lern:Förderung: Koordinierung 27 Studierender, die in etwa 35 Förderkursen mehr als 190 Kinder bei ihren individuellen Lernfortschritten begleitet haben.	Sprachbrücke: Die Sprachbrücke ist unter der Überschrift "Ukraine" derzeit mit weiteren 24.000 Euro aus dem städtischen Haushalt finanziert. Bei Auslaufen der Förderung aus dem Soforthilfprogramm wäre das Angebot nur noch für Flüchtlinge aus der Ukraine möglich, solange hierfür Mittel vorhanden sind Lern:Förderung: Ausbau der Kooperationen an weiteren Schulen, Halten des qualitativen und quantitativen Standards. Bei Ende der Finanzierung: Ende des Angebots	20.000,00	
	Summe	171.000,00	64.300,00				
	Summe 2022	235.300,00				191.000,00	64.300,00
	Summe 2023					255.300,00	

Berichtsblätter zum Corona-Soforthilfeprogramm

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Soziale Dienste - Bezirkssozialdienst

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Kinder, Jugendliche und Familien, die Bedarfe in erzieherischen Fragen haben, belastet sind durch geringe finanzielle Ressourcen, beengten Wohnraum; oftmals Ein-Eltern-Familien, häufige Belastung durch psychische oder physische Erkrankung/-en, Sucht, Krisen, Gewalt, Schicksalsschläge.

Kurzzeit- und Langzeitfolgen durch Corona:

- erhöhtes Konflikt- und Gewaltpotential
- Zunahme an Polizeimeldungen häuslicher Gewalt
- Zunahme an Mediensucht
- Zunahme an Isolierung und Vereinsamung
- Zunahme an depressiven Krankheitsbildern bei Eltern, aber auch bei Kindern/Jugendlichen
- schulische Probleme
- fehlende Perspektiven beim Übergang in Ausbildung/Beruf

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

44.000 Euro Personalkosten + 800 Euro Sachkosten

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Aufstockung des Personals im BSD um 28 Wochenstunden vom 1.2.2022 bis zunächst 31.12.2022 (verlängert bis 31.12.2023)

Mit den Sachkosten konnte die Bereitstellung von Gutscheinen (Lebensmittel, Hygieneartikel, Kleidung) für akute Notlagen erfolgen, welche sehr gut angenommen werden und manche kurzfristige Notlage lindern konnte.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnte dadurch realisiert werden?

Im Jahr 2022 gingen beim Bezirkssozialdienst 128 Meldungen einer möglichen Kindeswohlgefährdung ein. Über 40% gründeten auf dem Verdacht der körperlichen und seelischen Vernachlässigung. Dieses Gefährdungspotential hat während der weitgehenden Isolation der Familien und der fehlenden sozialen Kontrolle zugenommen. Gerade Familien, die auch sonst benachteiligt sind in den Teilhabemöglichkeiten wurden noch stärker isoliert. Die Helfersysteme konnten nur eingeschränkt arbeiten. Durch die lange Zeit der Isolation „verlernten“ die Kinder, Jugendlichen und Familien auch, sich mitzuteilen, Kontakte aufzubauen, zu pflegen und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen zu entwickeln.

Gleichstark mit der Häufigkeit der körperlichen Gewalt (ca. 25%) trat auch die indirekte Betroffenheit der Kinder/Jugendliche durch häusliche Gewalt auf (25%).

Mit der Personalaufstockung konnte das Stammpersonal entlastet werden. Somit konnte besser auf die verschiedenen Problemfelder der Kinder, Jugendliche und Familien reagiert werden. Es musste in vielen

Fällen mehr Zeit aufgewendet werden, wieder mit den Kindern, Jugendlichen und Familien in Kontakt zu kommen, Kooperationen mit den verschiedenen Helfersystemen konnten erneuert bzw. gestärkt werden. Mit den betroffenen Familien konnten individuelle Lösungen gesucht und entsprechend des Bedarfs erzieherische Hilfen eingeleitet werden.

Gerade im Hinblick auf eine drohende Kindeswohlgefährdung oder bei häuslicher Gewalt ist es sinnvoll und notwendig, nicht unter allzu großem zeitlichen Druck arbeiten zu müssen. Hier handelt es sich in der Regel um sehr krisenhafte Situationen, die ein behutsames Vorgehen erfordern, um zum einen die Situation der Gefährdung gut einschätzen zu können und zum anderen die Familien zu einer konstruktiven Mitarbeit zu bewegen, bevor andere und einschneidende Maßnahmen ergriffen werden müssen.

5. Sonstiges/Ausblick

Durch die ABC-Kommission werden auch für das Jahr 2023 die Fördermittel im gleichen Umfang bereitgestellt. So kann die personelle Unterstützung des Bezirkssozialdienstes noch aufrechterhalten werden.

Sollten diese finanziellen Mittel wegfallen, muss die anfallende Arbeit wieder umverteilt werden. Es ist weiterhin damit zu rechnen, dass sich die Problemlagen, die sich als Folge der Pandemie ergeben haben, weiter zeigen und massive Langzeitfolgen haben werden. Das gesamte Helfersystem ist aufgrund des Fachkräftemangels und fehlender finanzieller Ressourcen stark eingeschränkt mit der Folge, dass Kinder, Jugendliche und Familien oftmals nicht zeitnah genug die notwendige Unterstützung bekommen können, z.B. auch im therapeutischen Setting. Auch im Bereich Schule werden die entstandenen Defizite im Leistungsbereich, aber vor allem auch im Bereich der sozialen Kompetenz, nur schwer aufgearbeitet werden können. Für die Bezirkssozialarbeit wird dies auch in der Zukunft bedeuten, dass sie für viele Mängellagen als Ausfallbürge herangezogen werden wird.

(A. Bauer, Abteilungsleitung Soziale Dienste)

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit - Ferienprogramm

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Die Weiterführung des vielfältigen und etablierten Jugendferienprogrammes der Stadt Fürth durch die Abteilung Jugendarbeit benötigt eine neue Finanzierung. Den Eltern muss gerade jetzt ein verlässliches Angebot zur Planung der Betreuungszeiten in den Ferien gegeben werden. Kinder und Jugendliche brauchen mehr denn je Möglichkeiten zur sinnvollen und aktiven Freizeitgestaltung. Umso wichtiger war die Finanzierung des Angebotes für 2022 nach Wegfall der Förderung Ende 2021 durch die Schreier-Stiftung.

Benötigt werden hierfür jährlich 10.000 Euro um das vielfältige Angebot aus Tagesausflügen, Freizeiten, Workshops, etc. weiter zu finanzieren.

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

10.000 Euro (Rest über Abteilung Jugendarbeit und Spendengelder)

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Folgende Ferienfreizeiten wurden mit jeweils 2.500 Euro durch das Jugendferienprogramm-Budget bezuschusst:

Zwei mehrtägige Ausflüge für Kinder und Jugendliche wurden durch das Ferienprogramm organisiert und durchgeführt. Das Geld wurde hier für Eintritte, Sachmittel, anteilig Übernachtungskosten und Honorare verwendet.

Das KJH Catch Up führte zwei Ferienfreizeiten durch, „Schneegestöber“ in den Winterferien und eine Fahrt nach Borkum in den Sommerferien 2022. Die Mittel wurden hier für Honorare freier Mitarbeiterinnen, Programmgestaltung (Ausflüge), Unterkunft, Verpflegung und Fahrtkosten verwendet.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnte dadurch realisiert werden?

Durchgeführt wurde eine dreitägige Abenteuerfreizeit am Brombachsee vom (29.08. - 31.08.2022) mit 11 Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 15 Jahren. Übernachtet wurde mit zwei Betreuer/-innen im Naturfreundehaus Pleinfeld.

Es fand eine dreitägige Jugendfreizeit in Freiburg vom 13.06. bis 15.06.2022 mit 13 Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 16 Jahren statt. Übernachtet wurde mit drei Betreuer/-innen in der Jugendherberge Freiburg.

Schneegestöber: Vom 28.02. bis 04.03.2022 fand eine Ferienfreizeit im Bayerischen Wald statt. Zielgruppe waren Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren, es nahmen 15 Kinder und Jugendliche teil.

Borkum: an der einwöchigen Ferienfreizeit Anfang August 2022 auf Borkum nahmen 15 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren teil. Übernachtet wurde mit drei Betreuer/-innen in der Jugendherberge.

5. Sonstiges/Ausblick

Das Jugendferienprogramm wird auch 2023 durch Mittel aus der ABC-Kommission ermöglicht.

Aufgrund großer Beliebtheit wird eine der beiden Kinder- und Jugendfreizeiten vom Ferienprogramm fortgeführt und weiterentwickelt; diesmal mit Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an den Vorbereitungen im Rahmen eines „Freizeitkomitees“.

„Schneegestöber“ wird ebenfalls wieder angeboten, jedoch ist anzumerken, dass Ferienfreizeiten so kostenintensiv sind, dass sie nur über Drittmittel finanziert werden können. Das Interesse an mehrtägigen Ferienfreizeiten steigt (Klassenfahrten fanden wenig/nicht statt oder sind für Familien nicht zu finanzieren). Die Freizeiten sind erfahrungsgemäß innerhalb kürzester Zeit ausgebucht bzw. erfolgt die Anmeldung mit Warteliste.

(Sebastian Fischer, Abteilungsleitung Jugendarbeit)

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit - Software Ferienprogramm

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Kinder und Jugendliche sind durch die Pandemie erheblich und nachhaltig psychisch belastet worden. Es sind durch die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung nicht nur Bildungslücken, sondern auch „Bindungslücken“ entstanden (Einsamkeit durch Einschränkungen). Denn strenge Kontaktbeschränkungen und das Schließen von Jugendhäusern, Kitas und Schulen betreffen Kinder und Jugendliche besonders hart, da es sich um einen größeren Eingriff in ihre Lebenswirklichkeit als in die von Erwachsenen handelt. Hier ging es auch um fehlenden Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, Erholung, sportlichen Betätigung. Um diese Mängel bei der sinnvollen und aktiven Freizeitgestaltung auszugleichen, spielt das Ferienprogramm eine wichtige Rolle in Fürth.

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

20.000 Euro

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Relaunch der Veranstaltungs- und Anmeldesoftware, die die Möglichkeit bietet, dass Anbieter ihre Angebote eigenständig einstellen können, dass Eltern ihre Kinder online anmelden und dass die Zahlungsvorgänge konform zu den Vorgaben des Rechnungsprüfungsamtes erfasst werden können.

Zwischenzeitlich hatte sich die technische Grundlage der Anwendung so verändert, dass ein weiteres PHP-Update für dieses Programm nicht mehr möglich war. Um den bestehenden Standard aufrechterhalten zu können, war es erforderlich, das Programm komplett neu aufzusetzen.

Die Veranstaltungs- und Anmeldesoftware wurde modernisiert und auf den aktuellen technischen Stand gebracht. Wäre dies nicht erfolgt, hätte der gesamte Prozess wieder auf analog umgestellt werden müssen, wodurch die komplette Ferienprogramm-Logistik zusammengebrochen wäre.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnte dadurch realisiert werden?

Insgesamt hatte das Ferienprogramm mit der neuen Software seit Fertigstellung (Pfingsten 2022) 227 Angebote online und es wurden 1847 Plätze gebucht.

5. Sonstiges/Ausblick

Das Ferienprogramm ist jetzt zukunftssicher, als nächstes Projekt wird die Mehrsprachigkeit des Ferienprogramm-Buchungssystems angegangen.

(Sebastian Fischer, Abteilungsleitung Jugendarbeit)

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit - Ferienpass

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Ferienpass für alle Fürther Kinder von 6-15 Jahren

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

Für den Ferienpass standen der Abteilung Jugendarbeit 2022 Mittel aus dem Corona-Soforthilfeprogramm der Stadt Fürth in Höhe von 36.000 Euro zur Verfügung (25.000 Euro für Stundenaufstockungen und Honorarkosten, 15.000 Euro Öffentlichkeitsarbeit und Kompensation, jedoch waren 4.000 Euro Einnahmen zu erbringen).

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Dem Ferienprogramm-Team gelang es mithilfe einer Stundenaufstockung und zusätzlichen Honorarkraft 59 hochwertige Partner aus dem kommerziellen Freizeitsektor zu akquirieren. In guter Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen wurde über einen externen Anbieter das Buchungssystem des Ferienprogrammes erweitert, eine neue Homepage aufgebaut, eine App entwickelt und eine umfangreiche stadtweite Werbekampagne (Plakat, Flyer, Presse, INFÜ, Social Media) durchgeführt.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnte dadurch realisiert werden?

Insgesamt wurden 2124 Ferienpässe, online und in den Verkaufsstellen, für 5 Euro pro Stück verkauft. Am beliebtesten war hier die Touristinfo, gefolgt von der Bürgerinfo und den Jugendhäusern. Zudem wurden, nach Anfrage von Lehrkräften, individuelle Termine zur gesammelten Ausstellung des Ferienpasses durchgeführt, um z.B. für Kinder und Jugendlichen aus den Deutschklassen (Sprachlernklassen an den Grund- und Mittelschulen) die Teilnahme zu vereinfachen.

5. Sonstiges/Ausblick

Der Ferienpass wurde verstetigt. Für das kommende Jahr sind die Erweiterung der Anbieterliste, eine englischsprachige Homepage und die Anpassung der Altersgruppe geplant.

(Sebastian Fischer, Abteilungsleitung Jugendarbeit)

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit -

Jugendmedienzentrum Connect

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Handlungsfeld waren die erheblichen Defizite und Disparitäten im Bereich der Digitalen Bildung:

Im Zuge der Pandemie ist die Anzahl der Anfragen nach digitalen Schulprojekten, Multiplikatoren/-innen-Fortbildungen, Projekten zur Medienbildung und zum Jugendschutz z. B. für Eltern enorm angestiegen. Das Team von Connect verfügt z. Zt. über einen festen Personalstamm von 2,20 Vollzeitäquivalenten. Dieses Personal ist absolut nicht ausreichend, um die Vielzahl der Aktivitäten und Anfragen von und an das Medienzentrum abzuarbeiten.

Deswegen beschäftigt „Connect“ bereits seit einiger Zeit eine Reihe von sog. Honorarkräften, bzw. freien Mitarbeitenden, für die es in der Einrichtung jedoch kein Budget gibt. Um das Niveau zu halten und den Bedarf der Zukunft zu decken, sind zusätzliche Mittel für den Einkauf von externen Fachkräften auf Honorarbasis sehr dringend erforderlich.

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

Für Connect standen 2022 Mittel aus dem Corona-Soforthilfeprogramm der Stadt Fürth in Höhe von 20.000 Euro zur Verfügung.

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Die Mittel wurden für die Stundenaufstockung (3 Std./Woche) einer Mitarbeiterin und den Einkauf von Honorarkräften verwendet. Dies diente der Kompensation der zu geringen personellen Mittel. Ziel war es, dem erhöhten Bedarf entsprechen zu können.

Zahlreiche neue Formate wurden entwickelt und/oder bestehende Formate sowie Projekte in die virtuelle Welt transferiert. Die Corona-Pandemie stellte Connect vor die Aufgabe, etablierte Arbeitsstrukturen zu verändern und mit digitalen Elementen zu erweitern. Durch unsere langjährige Erfahrung in der Medienbildung und im stetigen Austausch mit anderen Bildungspartner/-innen gelang es, diese im Verlauf des Jahres deutlich zu erweitern. Neben den eigenen geplanten Angeboten und Aktionen unterstützen Connect auch andere Einrichtungen und Bildungspartner/-innen regelmäßig mit Technik und Fachwissen bei der Umsetzung von digitalen Formaten für Kinder und Jugendliche.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnte dadurch realisiert werden?

Connect 2022 in Zahlen: 241 Angebote und Aktionen (84 Schulaktionen, 17 Events, 8 Fortbildungen, 97 Offene Angebote, 24 Ferienaktionen).

Erreicht wurden 5906 Personen, davon 2405 männliche, 1871 weibliche und 7 diverse. Von den restlichen Personen gab es keine Angabe.

Es wurden insgesamt 842 Aktionsstunden von Honorarkräften abgeleistet. Hinzu kommt noch Vor- und Nachbereitung, sowie die Stundenaufstockung von Ulrike Biella.

5. Sonstiges/Ausblick

Die Finanzierung des Jugendmedienzentrums Connect bzw. des Schwerpunktes „digitale Jugendbildung“ wird innerhalb des Budgets, das der Abteilung Jugendarbeit durch die Sofortmittel der ABC-Kommission

zur Verfügung steht, deutlich erhöht, um den erheblichen Defiziten und Disparitäten im Bereich der digitalen Bildung bei Kindern und Jugendlichen begegnen zu können.

(Florian Seidel, Leitung Jugendmedienzentrum Connect)

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Soziale Dienste - Jugendsozialarbeit an Schulen

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Sozial und/oder individuell benachteiligte Schüler/-innen an Grund-, Mittel-, Real- und Berufsschulen sowie Förderzentren.

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

4.500 Euro (Sachkosten)

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Sachmittel, u.a. für Einzelfallhilfe (Visualisierungs- und Bastelmaterialien, Punching-Ball und Boxhandschuhe), Projekte (Materialien zum Feuerspucken, für Bewegungsangebote), Arbeiten mit Gruppen (Materialien für Kooperationsspiele, Musikboxen).

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnte dadurch realisiert werden?

Dank der 4.500 Euro an Sachmitteln, die JaS zusätzlich zur Verfügung gestellt wurden, konnte in der Einzelfallhilfe durch eine größere Methodenvielfalt stärker auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingegangen werden, z.B. durch eine kind- und jugendgerechte Atmosphäre in den Büros, das Angebot eines kurzen Aggressionsabbaus am Punching-Ball, das Basteln eines Unterstützungs-/Erinnerungsgegenstands.

Ebenso konnten bei bestimmten Angeboten und Projekten dank der Sachmittel, wie z.B. Feuerspucken und „Alles rund um Bewegung“, die Anzahl der Teilnehmer/-innen erhöht werden. Weiterhin war auch eine Ausweitung des Angebots möglich, z.B. durch neue Materialien für Kooperationsspiele.

Generell hat JaS dadurch nicht mehr Schüler/-innen beraten können, weil die Anzahl der Fachkräfte gleichgeblieben ist. Gleichzeitig sind jedoch die Probleme und Schwierigkeiten der einzelnen Schüler/-innen in ihrer Intensität stark angestiegen, sodass die Sachmittel zu einer qualitativen Erweiterung der Arbeit beigetragen haben.

5. Sonstiges/Ausblick

Wie in allen Feldern der Jugendhilfe sind auch bei JaS die grundsätzlichen Themen gleich geblieben, aber in der Intensität angestiegen. Es gibt immer mehr Schüler/-innen mit psychischen Auffälligkeiten, immer weniger Schüler/-innen mit ausreichend sozialen Kompetenzen und zudem keine ausreichenden Anschlusshilfen. Hilfreich bei JaS wären unterstützende Mittel für Honorare, um zu bestimmten Themen auch externe Kräfte an die Schule holen zu können.

(Isabel Hübner, Sachgebietsleitung Jugendsozialarbeit an Schulen)

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Erziehungsberatungsstelle

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Zielgruppe 1: Jugendliche

Zielgruppe 2 Alleinerziehende (Planung für 2023)

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

62.500 Euro

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Personalstelle ab 1.3.2022, mit 32 Wochenstunden

Sachmittel 1.200,00 € Sonstige Gebrauchsgegenstände

1.300,00 € Reise- und Fahrtkosten

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnten dadurch realisiert werden?

Nach der Einarbeitung in die Angebote der Erziehungs- und Familienberatungsstelle und bei Kooperationstreffen, u.a. im Bereich der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit an Schulen zeigte sich, dass der Zugang über die Schulen/JaS für die Zielgruppe am besten geeignet ist.

01.03.2022 – Beginn der Sommerferien

Einarbeitung / Kennenlernen der Arbeitsweise der EB und deren Angebote / Konzeptarbeit / Treffen mit Kooperationspartner/-innen: JaS-Leitung, JA-Leitung, KIQ, JUZ Catch-Up, JaS Berufsschule, Sozialamt, ELAN, Arche / Kreativwerkstatt, einige Schulen u.a.

Das Arbeitsfeld der Erziehungs- und Familienberatungsstelle ist durchaus komplex und coronabedingt mussten die Kooperationen wieder neu aufgebaut werden. Das war zeitintensiv.

Dazu kam die Konzeptarbeit.

So ergab sich, dass die ersten Kontakte während der Sommerferien erfolgten und die Angebote mit dem neuen Schuljahr an den Start gingen

Sommerferien

<i>Schule</i>	<i>Zeitlicher Rahmen</i>	<i>Erreichte Kinder/Jugendliche</i>	<i>Geschlecht</i>	<i>Alter</i>	<i>Themen</i>
Rosenschule	2 Tage	8 Kinder 15 Kinder	1 w / 7 m 15 m	5 – 11 5 - 11	Information und Austausch
Maischule	½ Tag	12 Kinder	gemischt	6 - 11	Information und Austausch

Angebote im Herbst / Winter

Offene Sprechstunden

Schule	Zeitlicher Rahmen	Erreichte Kinder/Jugendliche	Geschlecht	Alter	Themen
Kiderlinschule	Wöchentlich Ganzer Vormittag				
	5 x 52 Kontakte	28 Personen	20 w / 8 m	10 - 13	Information, Raum für persönliche Sorgen und Nöte

Kursangebot

Schule	Zeitlicher Rahmen	Erreichte Kinder/Jugendliche	Geschlecht	Alter	Themen
Pestalozzischule	3 Tage	22 Kinder	gemischt	6. Klasse	Soziale Kompetenz / Stressbewältigung

Zusammenfassend wurden seit den Sommerferien insgesamt 63 Kinder/Jugendliche im Rahmen von offenen Angeboten und Sprechstundenangeboten erreicht, die sonst nicht die Angebote der Erziehungsberatungsstelle kennengelernt hätten. Ihnen konnte für den Moment geholfen werden und sie kennen zukünftig die Angebote der bke-Onlineberatung und die Möglichkeiten der Beratung vor Ort.

Darüber hinaus fand ein erstes Kursangebot im Bereich Soziale Kompetenz/Stressbewältigung statt, das weitere 22 Kinder erreichte. Hier gibt es aufgrund von Corona einen großen Bedarf. Da das Konzept steht, kann es perspektivisch im Jahr 2023 auch an anderen Schulen angeboten werden. Erste Planungen haben bereits stattgefunden.

Insgesamt wurden 85 Kinder/Jugendliche erreicht, die die EB anders nicht erreicht hätte.

5. Sonstiges/Ausblick

Die oben beschriebenen Projekte werden fortgeführt. Geplant ist außerdem eine Mädchengruppe zum Thema „Nein sagen, Grenzen setzen, selbstbewusst werden“.

Wenn es die Kapazitäten erlauben, sind zusätzlich Impulse für den Zugang zu alleinerziehenden Elternteilen geplant. Kooperationspartner ist hier das Mütterzentrum/MGH Fürth.

Nach dem Wegfall des Programms werden diese Angebote natürlich fehlen, aber wir hoffen, dass die Impulse und Kooperationen weiter wirksam bleiben und Jugendlichen und Alleinerziehenden den Weg zu den Angeboten der Erziehungsberatungsstelle erleichtern.

(Agnes Mehl, Leitung Erziehungsberatungsstelle)

ELAN GmbH - Jugendberatungsstelle

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen der Mittelschulen der Stadt Fürth

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

34.500 Euro

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Die ELAN GmbH hat seit 01.10.2021 eine zusätzliche 20-Stunden-Stelle für das Projekt „KiQ-Mobil Beratungsbus“. Bis einschl. 03/2022 hatte eine Mitarbeiterin, die bereits Erfahrung im Übergangmanagement hatte, die aufsuchende Arbeit mit dem KiQ-Beratungsbus übernommen, ab 04/2022 übernahm ein neu eingestellter Mitarbeiter diese Aufgabe.

Der Bus fährt einmal pro Monat jede der Fürther Mittelschulen mit dem Beratungsbus an. Im ersten Schritt erfolgen Kontaktaufnahme, Motivationsarbeit, aktivierende Beratung und die Klärung individueller Möglichkeiten und Ressourcen der einzelnen Schüler/-innen.

Nach Annahme des Hilfsangebots durch die Schüler/-innen und einem Check zu den individuellen beruflichen Vorstellungen erfolgen daraufhin die Unterstützung beim Erstellen aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen und eine beratende Begleitung im Bewerbungsprozess. An Schülerinnen und Schüler mit einem weitergehenden Beratungsbedarf werden Termine für persönliche Bewerbungscoachings in der Jugendberatungsstelle vergeben.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnte dadurch realisiert werden?

Vorstellung des Projektes an den Mittelschulen:

Ab dem Schuljahr 2022/2023 stellte sich das Projekt an den Mittelschulen bei den Lehrkräften der Abgangsklassen vor. Der Mitarbeiter besuchte dazu mit einer Mitarbeiterin des Bildungsbüros an Vorstellungsterminen an den 7 Mittelschulen der Stadt Fürth. Dabei wurde noch einmal konkret das Konzept des KiQ-Busses vorgestellt, da die Lehrkräfte jedes Jahr wechseln und daher von dem Projekt im Zweifelsfall nichts wissen. Wichtig bei der Vorstellung war, dass sich die beteiligten Akteure einmal kennenlernen, ehe der Bus die Schulen einmal monatlich anfährt, und dass auf bestimmte Probleme und Sachlagen von Seiten der Lehrkräfte im Vorfeld hingewiesen werden kann.

Besuchstermine an allen Mittelschulen der Stadt Fürth:

Ab November 2021 bis Ende Juli 2022 wurden die einzelnen Mittelschulen der Stadt Fürth angefahren um die Schüler/-innen zum Thema Ausbildung beraten. Es gab Gespräche mit ca. 120 Schüler/-innen. Darunter waren vorwiegend Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse, aber auch Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse. Einige Jugendliche wurden auch öfter beraten, da sich ihre Situation oder ihre Interessen im Laufe des Schuljahres geändert hatten. So wollten einige zu Schuljahresbeginn noch keine tiefer gehende Beratungsunterstützung, was sich jedoch zum näher rückenden Schuljahresende änderte. Andere Schüler/-innen wollten jedoch lediglich ihre Bewerbungsunterlagen überprüft haben.

Neben den 9. Klassen der Mittelschulen wurden auch noch die Klassen des M-Zweigs, die V-Klassen und die Praxisklasse der MS Soldnerstraße miteinbezogen.

Hilfe bei der Praktikumssuche:

25 Schülerinnen und Schülern wurde konkret während der Gespräche an den Schulen geholfen, einen Praktikumsplatz zu finden, z. B. durch gemeinsame Suche nach einem Praktikumsbetrieb im Internet und dem darauffolgenden telefonischen Anruf durch die Schülerinnen und Schüler.

Hand-in-Hand-Projekt:

Bei Hand-in-Hand wurde in Kooperation mit dem Bildungsbüro und den Berufsberater/-innen der Agentur der Arbeit ab Juni bis Ende Juli noch einmal mit ca. 50 Schüler/-innen ohne vorhandene berufliche Zukunftsperspektive gesprochen und Anschlussmöglichkeiten aufgezeigt.

Weitergehender Beratungsbedarf:

Bei einigen Schülerinnen und Schülern wurde weiterer Beratungsbedarf festgestellt. Insgesamt 15 Jugendliche wurden durch eine anschließende Einzelberatung unterstützt.

5. Sonstiges/Ausblick

Die meisten Schüler/-innen und Schüler kennen die Möglichkeiten für Bewerbungshilfe, außerhalb evtl. Berufsorientierungsmodule an den Mittelschulen nicht, deshalb würden sie ohne das Hilfsangebot nicht auf die Idee kommen um Hilfe zu bitten. Eigenrecherche nach passenden Ausbildungsplätzen außerhalb der Schule fällt den Jugendlichen enorm schwer. Einigen Jugendlichen fällt es dann zudem noch sehr schwer mit fremden Menschen reden zu müssen, auch telefonisch. Durch die Einzelgespräche an der Schule haben die Schülerinnen und Schüler eine konkrete Ansprechperson, was es ihnen einfacher macht, bei der Jugendberatungsstelle anzurufen. Zudem ist es auch hilfreich, dass sie während der Schulzeit am Bus einen Beratungstermin ausmachen können.

Würde das Angebot wegfallen würden neben den genannten Punkten auch andere Hilfen wie bspw. die Unterstützung bei der Bewerbung um einen Praktikumsplatz fehlen. Trotz der Hilfe der Lehrkräfte würde es den Jugendlichen an Orientierungsmöglichkeiten fehlen und sie wären alleine von der Hilfe eines Freundes oder von Verwandten abhängig, deren Wissen meistens oft auch nur recht mangelhaft ist, was das Schreiben von Bewerbungen betrifft. Zudem fehlt es oft an der technischen Ausstattung für Internetrecherche und das Schreiben einer ansprechenden Bewerbung. Beim Wegfall wäre somit der Übergang von Schule zu Beruf bzw. Ausbildung für Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen erschwert.

Da es sich nur um eine 50%-Stelle handelt, ist der Umfang der beratenden Tätigkeit begrenzt: nur ein Teil der Schülerinnen und Schüler kann direkt beraten werden. Dazu kommt: aktuell ist für Schüler/-innen im Rechtskreis SGB II keine Weiterberatung in der Jugendberatungsstelle möglich. Sie gehören nicht zur Zielgruppe (gemäß 16 h SGB II). Schüler/-innen können aktuell im Rahmen des AVGS für sozialpädagogisches Übergangsmangement beraten werden. Die Erteilung von AV-Gutscheinen für Schülerinnen und Schüler aus dem Rechtskreis SGB II ist aktuell aber nicht möglich.

Deshalb ist es erforderlich, die Möglichkeit zur Beratung durch den KiQ-Mobil-Mitarbeiter weiterhin zu gewährleisten.

(Sabine Seifert, ELAN gGmbH)

ELAN GmbH - Sprachbrücke

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Grund- und Mittelschulen der Stadt Fürth, Eltern/Personensorgeberechtigte mit nicht-deutscher Muttersprache und erheblichen Sprachbarrieren

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

10.000 Euro

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Personalkosten für 10 Stunden/Woche für die Koordination der Sprachmittler/-innen. Insgesamt koordiniert die Sprachbrücke aktuell (Dezember 2022) 44 ÜbersetzerInnen für ungefähr 21 verschiedene Sprachen. (Daneben werden zusätzlich in der „Sprachbrücke Ukraine“ 91 registrierte ukr./russ. Sprechende Sprachmittler/-innen koordiniert.)

Die Einsätze erfolgten an insgesamt 11 Grundschulen, 6 Mittelschulen und 3 Förderzentren.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung, etc. konnte dadurch realisiert werden?

Gesamtanzahl Anfragen 2022

Monat	Anfragen
Januar	23
Februar	58
März	22
April	27
Mai	24
Juni	28
Juli	55
September	21
Oktober	21
November	29
Dezember	20
INSGESAMT	328

Ranking der angeforderten Sprachen

Türkisch	74
Bulgarisch	24
Rumänisch	49
Arabisch	42
Griechisch	5
Albanisch/kosovarisch	4
Serbisch	6
Italienisch	4
Polnisch	1
Farsi/ Persisch	2
Kroatisch	7
Kurdisch	4
Russisch	3
Farsi	1
Kroatisch	4

Sprache	Übersetzer	Frequenz	„Hauptübersetzer“
Türkisch	7	Sehr häufig	Ca. 3-10 Übersetzungen im Monat
Arabisch (kurdisch)	6	Sehr häufig	Ca. 2- 8 Übersetzungen im Monat
Bulgarisch (mazedonisch, serbo- kroatisch)	5	Sehr häufig	Ca. 3-6 Übersetzungen im Monat

Rumänisch	5	Sehr häufig	Ca 2-8 Übersetzungen im Monat
Russisch	4	Momentan eher selten	Momentan fast keine Nachfrage
Farsi	2	Sehr selten	Momentan keine Nachfrage
Griechisch, Italienisch, Spanisch, Ungarisch	Jeweils 1	Eher selten	1x im Monat
Albanisch, Slowakisch, Bosnisch	Jeweils 1	Sehr selten	Momentan keine Nachfrage

Verfügbare Sprachen: Kurdisch/ Arabisch/ Rumänisch/ Polnisch/ Kroatisch/ Bulgarisch/Serbisch/ Türkisch / Ungarisch/ Spanisch/ Italienisch/ Englisch/ Russisch/ Kosovarisch/ Amharisch/ Albanisch/ Griechisch/ Mazedonisch/ Serbisch/ Persisch/ Aserbaidshanisch

Übersicht Themen

- Elternabende
- Schulische Auffälligkeiten wie z.B. keine Hausaufgaben, wenig Fortschritte, schlechte schulische Leistungen, aggressives Verhalten etc.
- Schulwechsel/ Übertritt
- Disziplinarverfahren/ Klassenkonferenzen
- Testungen z.B. vom MDS (Mobiler sonderpädagogischer Dienst)
- Testung des individuellen Förderbedarfs/ IQ- Testungen
- Selten schriftliche Übersetzungen (z.B. Elternbriefe, Corona- Informationsmaterial etc.)
- Begleitung zu Sonderpädagogischen Förderzentren (im Falle eines Schulwechsels)
- Lernentwicklungsgespräche
- Übersetzungen bei der Schuleinschreibung

Die Übersetzer/-innen werden fast ausschließlich zu negativ behafteten Themen angefordert.

5. Sonstiges/Ausblick

Die Sprachbrücke wird außerhalb des Soforthilfe-Programms mit 24.000 Euro unter der Überschrift „Ukrainehilfe“ von der Stadt finanziert. Fielen die 10.000 Euro aus dem Soforthilfeprogramm weg (die noch durch eine Stiftung um 10.000 aufgestockt werden), so wäre eine entsprechende Hilfestellung nur noch in ukrainischer und russischer Sprache möglich. Ohne diese Sprachen würde ein Großteil der interkulturellen Elternarbeit in Fürth zum Erliegen kommen.

(Johanna Sauer, Sprachbrücke/Frauenwerkstatt³)

Referat Schule, Bildung, Sport, Gesundheit - Bildungsbüro – Projekt Lern:Förderung

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Die Lern:Förderung ist ein Projekt der Dr. Ursula Schmid-Kayser Stiftung und des Fördervereins Pädagogische Initiativen in der Metropolregion Nürnberg e.V. (FPI), das von der Stadt Fürth mitfinanziert wird. Im Projekt unterstützen Studierende aller Lehramtsstudiengänge benachteiligte Kinder und Jugendliche an Grund-, Mittel- und Förderschulen in Fürth (und Nürnberg) in ihren Lernprozessen, v.a. in den Bereichen Deutsch, Mathematik und Englisch.

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

10.000 Euro

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Die Koordinierung und Organisation des Projekts wird je hälftig von der Stadt Fürth und der Schmid-Kayser-Stiftung übernommen, was nur durch die Mittel der ABC-Kommission möglich war. Die Stiftung stockt die Mittel um 7.500 Euro auf.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnte dadurch realisiert werden?

Beteiligte Schulen:

- Pestalozzi-Grund- und Mittelschule, Fürth
- Otto-Seeling Mittelschule, Fürth
- Grundschule Hans-Sachs-Straße, Fürth
- Mittelschule Hans-Sachs- Straße, Fürth

Im Projektjahr 2021/2022 waren 27 Studierende tätig, die in etwa 35 Förderkursen mehr als 190 Kinder bei ihren individuellen Lernfortschritten begleitet haben.

5. Sonstiges/Ausblick

Im Schuljahr 2022/23 wird versucht, die während der Pandemie ausgesetzten Lerngruppen an den Schulen MS Kiderlinstraße, MS Dr. Gustav Schickedanz und GS Seeackerstraße wieder zu etablieren und die stabil laufenden Kooperationen mit o.g. Schulen aufrecht zu erhalten.

Außerhalb des städtischen Soforthilfe-Programms

Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule (KITA-GTS)

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Kinder im Alter von 0-12 Jahren, die eine Kindertageseinrichtung besuchen

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

Die Kindertageseinrichtungen wurden bei der erweiterten und erleichterten Möglichkeit, sich für das Bundesprogramm Sprach-Kita zu bewerben, unterstützt.

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Anteil an der Finanzierung der Sprachfachkräften

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnte dadurch realisiert werden?

Im Rahmen des Bundesprogramms konnte das Angebot der Sprach-Kitas dahingehend erweitert werden, dass große Kitas die Möglichkeit hatten, eine zweite Sprachfachkraft zu beantragen und kleinere Kitas ab 40 Kindern eine Sprachfachkraft beantragen konnten. Die genaue Zahl an Kitas, die hiervon Gebrauch gemacht haben, kann nicht benannt werden, da im Stadtgebiet Fürth die Kindertagesbetreuung vor allem von freien Trägern betrieben wird, die uns hierüber nicht informieren (müssen). In den städt. Kitas waren zusätzlich zu den bereits tätigen drei Sprachfachkräften weitere drei Kräfte tätig. Zudem gab es die Möglichkeit, einen Digitalisierungszuschuss zu beantragen, wodurch an vielen Standorten z.B. iPads zur Nutzung von Lernprogrammen oder Lautsprechersysteme angeschafft werden konnten.

Da lange unklar war, wie es mit dem ursprünglich vom Bund zum 31.12.2022 beendeten Programm weitergeht, kam es an einigen Standorten zum Jahreswechsel zu einer Aufgabe dieser Tätigkeit; in den städt. Kitas beendete aufgrund der Ungewissheit eine Sprachfachkraft ihre Tätigkeit hin zu einem Einsatz als normale Erzieherin. Zunächst haben alle tätigen Sprachfachkräfte über das Bundesprogramm im September 2022 den Hinweis erhalten, ab Januar 2023 in dieser Funktion nicht mehr weiterbeschäftigt werden zu können.

5. Sonstiges/Ausblick

Der Bund hat zugesagt, die Förderung für die erste Jahreshälfte 2023 fortzuführen, dann aber sollen sich die Länder der Sache annehmen, schließlich würden hierfür Mittel bereitgestellt werden. Während andere Bundesländer die Infrastruktur schon zum 1. Januar 2023 geschaffen hatten, gab es hierzu im Freistaat keine Planungen, im Vertrauen auf eine Fortführung durch den Bund. Auch wenn das Programm durch den Freistaat 2023 und 2024 weitergeführt werden soll, ist der Verwaltung über Ausgestaltung und Antragsverfahren noch nichts bekannt.

Problematisch gestaltete sich die Tatsache, dass der schulische Vorkurs 240 entweder meistens ausgefallen ist (Schuljahr 2020/21), nur von unerfahrenen (Hilfs-)Kräften übernommen wurde (2021/22) oder nur für sprachlich sehr schwache Kinder angeboten wird (2022/23). Die Kitas haben ihren Stundenanteil entlang der Möglichkeiten eingebracht.

Von der Abteilung Kindertageseinrichtungen wurde mit der Kinderstiftung von Playmobil für das Schuljahr 2020/21 ein Programm entwickelt, über welches Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache aufgefangen werden sollten und im Rahmen eines Projektes unter Beteiligung von Theaterpädagoginnen und -pädagogen, Musiker*innen und Künstler*innen entlang eines Bilderbuches die deutsche Sprache spielerisch näher gebracht bekommen sollten. Im Folgejahr (2021/22) wurde die Planung und Koordination von KuBiK übernommen und das Projekt unter dem Namen KuKuK fortgeführt. Seit Sommer 2022 organisiert die Kinderstiftung von Playmobil das Projekt und hat es auf den Landkreis Fürth ausgeweitet.

Im Augenblick sind die Kindertageseinrichtungen gefordert Kinder zu betreuen, an denen die Schul- und Kitaschließungen, aber auch die Sorgen in den Familien nicht spurlos vorübergegangen sind. Berichtet wird von psychischen Belastungen bei Kindern und Personensorgeberechtigten, von Schwierigkeiten im Sozialverhalten und von Lernrückständen, offenbar aufgrund mangelnder Förderung. Neben dem ausgebliebenem Spracherwerb aufgrund von Nichtanwesenheit und eventuellem Wegfall des Vorkurses 240 haben die päd. Kräfte in der Kita zusätzliche Herausforderungen zu bewerkstelligen, wobei sich hier im ersten Halbjahr 2023 zeigen wird, inwieweit Unterstützung flächendeckend erforderlich sein wird.

ELAN GmbH - Sprachbrücke Ukraine

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Ukrainische Geflüchtete

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

24.000 Euro

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?:

Personalkosten für 10 Stunden/Woche für die Koordination der Sprachmittler/-innen. Aktuell sind es 91 registrierte ukr./russ. Sprechende Sprachmittler/-innen. Dazu Aufwandsentschädigungen.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnte dadurch realisiert werden?:

Seit 15.3.22 gab es insgesamt 398 direkte Anfragen an die Sprachbrücke Ukraine zu folgenden Themen:

- Begleitung Einwohnermeldeamt
- Begrüßungscafés
- Termine für Arztbesuche
- Kontoeröffnungen
- Klinikum Fürth, Thoraxuntersuchungen
- Wöchentl. Termine beim Sozialamt wg. Geldausgabe
- Ü-Anfragen von Stadtteilkordinatorinnen Hardhöhe/Eigenes Heim wegen Begrüßungscafés
- Verschiedene Standorte der Lebensmittelverteiler
- Wohnungsbesichtigungen
- AOK / DAK
- Infra Fürth
- Beantragung Behindertenausweis

- Ausländerbehörde
- Diakonie Fürth Schwangerschaftsberatung
- Jugendamt, Unterhaltsvorschuss
- Übersetzung für den Oberbürgermeister für die Delegation aus der Ukraine
- Sprachtraining für ukrainische Frauen

Schriftl. Übersetzungen:

- „Fürth bewegt“ Bewegungsprogramm für ukrainische Frauen und Kinder (Anfrage durch E. Göttlein)
- Infos aus der Webseite der Stadt Fürth (Anfrage durch Presseamt)
- Ausgabe verschiedener Infos in Unterkünften (Sprachangebote, Begrüßungscafés)

Weitervermittlung, Unterstützung anderer Dienststellen

- 20 Sprachmittler/-innen wurden bzgl. der Jobcenter-Anträge an 2 Tagen vom JC geschult, um die privat untergebrachten Menschen aus der Ukraine bei der Antragstellung zu unterstützen.
- Kontaktdaten von 9 Sprachmittler/-innen an das Jugendamt und 3 Sprachmittler/-innen an das Sozialamt weitergegeben für den Aufbau eines eigenen direkten Pools.
- Um die Sprachbrücke zu entlasten hat sich Fr. Büttner bei Ü-Anfragen (Sozialreferat) ab 01.08.2022 direkt an die Sprachmittler/-innen gewandt, eine Liste der möglichen Sprachmittler/-innen wurde an Fr. Büttner übermittelt.

Vermittlung v. Sprachmittler/-innen, die zuvor auch in der Frauenwerkstatt angedockt waren

- Aushilfe bei AWO Kulturbrücke (Migrationsberatung auf russisch) - Minijob
- Aushilfe im Sozialamt (Asylabteilung) - Honorarbasis
- Ukrainisch sprechende Hotline beim Jobcenter Fürth (aktuell nicht verfügbar!)
- Kinderbetreuung Mutter-Kind-Gruppe (ukr. Kinder) beim Stadtpark Hort - Minijob
- Betreuung der Bewohner v. Saturn und Hostel - Honorarbasis
- Aktuell 2 Sprachmittler/-innen im Jobcenter vor Ort bei Beratungsgesprächen
- Vermittlung von Sprachmittler/-innen für Anstellung im Sozialamt/Wohngeldstelle
- Eine Sprachmittlerin wird im JC in der Leistungsabteilung angestellt

5. Sonstiges/Ausblick

Falls das Angebot wegfallen würde, hätten Beratungsstellen und Ämter immense Probleme, alles würde zeitverzögert oder unzureichend mit etlichen Folgekosten bearbeitet werden; etliche Menschen hätten keinen Mini-Job mehr.